

Gottes Volk kennt keine Grenzen

Option für den Anderen

Wir bringen im ersten Heft 1993 der OK die Vorträge der Mitgliederversammlung 1992 des Deutschen Katholischen Missionsrates (DKMR), der sich aus aktuellem Anlaß auf seiner Jahresversammlung vom 1. bis 3. Juli 1992 in Würzburg, Exerzitienheim Himmelspforten, mit dem Studienthema „Gottes Volk kennt keine Grenzen – Option für den Anderen“ befaßt hat. Die Wahl des Themas war wesentlich bestimmt durch die jüngsten Vorkommnisse in Deutschland im Zusammenhang mit der Fremden- und Asylanten-Problematik. Die Mitglieder des DKMR sind als weltkirchlich engagierte Einrichtungen der katholischen Kirche in Deutschland von dieser Flüchtlings- und Fremdenproblematik direkt betroffen. Sind doch die deutschen Missionskräfte selber – wenn auch auf andere Art – „Fremde“ in einem fremden Land und zugleich Künder einer Botschaft, bei der es kein Fremd-Sein mehr gibt (oder geben sollte).

In vielen Missionsgebieten gibt es unzählige Flüchtlinge, die notdürftig in großen Sammellagern untergebracht und auf fremde Hilfe angewiesen sind. Wie kann man dieser Not begegnen, wie kann man vor allem die Ursachen der Flüchtlingsströme bekämpfen? Flüchtlinge und Fremde gibt es zunehmend auch in unserem eigenen Land. Sie kommen oft aus Ländern, in denen deutsche Einrichtungen missionarisch engagiert sind. Die wachsende Sorge vor Überfremdung, der aufflammende und von politischen Äußerungen rechtsorientierter Gruppierungen geschürte Fremdenhaß und die massiven Ausschreitungen gegen Asylbewerber fordern ebenso eine Reaktion der Mitglieder des DKMR wie die Tendenzen zur Abschottung unseres Landes angesichts der Kriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien.

Am Vormittag des 2. Juli 1992 stellten zunächst Herr Dr. Walter Zitzelsberger¹ und Herr Thomas Reuther² Fakten und Hintergründe der Ausländer-, Asylanten- und Fremdenproblematik in Deutschland und in Europa dar und er-

1 Dr. Walter ZITZELSBERGER ist Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium des Innern. Er ist Sachgebietsleiter für Ausländer- und Asylrecht.

2 Thomas REUTHER ist Abteilungsleiter im Diözesan-Caritasverband Rottenburg-Stuttgart. In früheren Jahren war er in der kirchlichen Not- und Katastrophenhilfe tätig gewesen; 11 Jahre lang Flüchtlingsreferent des Diözesan-Caritasverbandes. Seit ein- und einhalb Jahren ist er Leiter der Abteilung Familienhilfe und Soziale Dienste des Diözesan-Caritasverbandes. Einer von drei Schwerpunkten hier ist die Sozialarbeit mit Fremden, aufgegliedert in fünf Referate: Sozialdienst für ausländische Mitbürger; sozialpädagogischer Dienst für ausländische Kinder, Jugendliche und ihre Familien; Referat für ausländische Flüchtlinge; Raphaelswerk – Dienst am Nächsten unterwegs; Referat für Studierende aus Übersee.

örterten je aus ihrer Sicht die Ausländerpolitik in Deutschland. Am Nachmittag bot Professor Dr. Manfred Köhnlein³ weitere Informationen und Fakten und gab biblisch-sozialpsychologische Impulse und Anregungen zur Bewältigung der Flüchtlingsproblematik. Vor ihm trug ein albanischer Asylbewerber aus Schwäbisch Gmünd, Kant Rrjollj⁴, eine „Meditation“ über seine Flucht aus Albanien vor. Am Vormittag des 3. Juli 1992 gab Univ.-Professor Dr. Alfred Läßle⁵ biblische und pastorale Orientierungsdaten für die Asylantenproblematik in Gegenwart und Zukunft.

- 3 Professor Dr. Manfred KÖHNLEIN ist Pfarrer der Württembergischen Evangelischen Landeskirche und Professor für Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Er studierte Evangelische und Katholische Theologie und promovierte zum Dr. ev. theol. in Erlangen. Er ist Autor und Mitautor von Schul- und Meditationsbüchern und veröffentlichte zum Tagungsthema: „Aus aller Herren Länder – Asylbewerber unter uns“ (Quell Verlag Stuttgart, 280 S.); „Der Treff im Franziskaner – eine Fallstudie über gemeindenaher Asylarbeit“ (in: Theologia Practica, 24. Jg. 1989, Heft 2, S. 113–122). Vortrag beim Kirchentag Berlin 1989 beim Forum Asyl zum Thema „Wie begegnen Christen dem Fremden?“
- 4 Kant RRJOLLI ist albanischer Asylbewerber aus Schwäbisch Gmünd. Als Philosophieassistent lehrte er an der Universität Tirana. Nach mehr als einjährigem Aufenthalt in der BRD wartet er noch auf seine Asylantragsentscheidung.
- 5 Professor Dr. Alfred LÄPPE war Mitbegründer (1958) und Schriftleiter (1958–1972) der Zeitschrift „Religionsunterricht an höheren Schulen“; 1970–72 Professor für Katechetik und Didaktik an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz, Abtl. Landau; 1972–81 Universitätsprofessor und erster Vorstand des neu errichteten Instituts für Katechetik und Religionspädagogik an der Universität in Salzburg.